



SharePoint in 2026, what the fuck?

Warum SharePoint kein Werkzeug für den Internetauftritt einer Kommune ist – und warum selbst ein Microsoft Certified Trainer hier die Finger davon lässt.

„Wir haben doch Microsoft 365 – machen wir die Website einfach mit SharePoint.“ Dieser Satz fällt in fast jedem Relaunch-Gespräch. Er klingt vernünftig: Die Lizenzen sind bezahlt, das Intranet läuft, die IT kennt die Plattform.

Für die öffentliche Website einer Stadt ist er trotzdem ein Irrweg. Nicht aus Geschmacksgründen, sondern weil Microsoft selbst entschieden hat, dass SharePoint kein Werkzeug für das offene Internet mehr ist – und weil eine Stadtwebsite Dinge leisten muss, für die SharePoint nie gebaut wurde: Zugriff für alle, Barrierefreiheit unter eigener Kontrolle, Auffindbarkeit in Google und KI-Assistenten, Datensparsamkeit, Sicherheit.



Nils Lappenbusch

MICROSOFT CERTIFIED TRAINER · WEBDESIGNER · GRÜNDER VON DOKAUDIT

Schult und betreibt Microsoft 365 seit Jahren und baut moderne, barrierefreie und responsive Websites für Kommunen – mit Schwerpunkt auf SEO, strukturierten Daten und KI-Integrationen. Mit DokAudit macht er Dokumente kommunaler Behörden barrierefrei nach PDF/UA.

MCT
SEO
Strukturierte Daten
KI-Integration
Barrierefreiheit
DokAudit

1 Microsoft hat es selbst entschieden

2017

Public Sites abgeschaltet

Anonymer Zugriff auf SharePoint-Online-Websites beendet, 2018 gelöscht.

14.07.2026

Support-Ende Server 2016/2019

Keine Sicherheitsupdates mehr für die beiden On-Premises-Versionen.

01.03.2027

Ende Publishing-Sites

Klassische Publishing-Sites lassen sich nicht mehr anlegen oder aktivieren.

01.10.2028

Klassische Seiten gesperrt

Publishing- und ASPX-Seiten werden schreibgeschützt, eigene Skripte blockiert.

Schon am 9. März 2015 endete die Möglichkeit, in SharePoint Online neue öffentliche Websites anzulegen; Microsoft verweist seitdem auf Lösungen anderer Anbieter. Am 1. Mai 2017 endete der anonyme Zugriff, spätestens am 31. März 2018 wurden die letzten Public Sites gelöscht.



Zehn Gründe, warum SharePoint daran scheitert

Gemessen an dem, was Bürger*innen, Redaktion und Gesetzgeber von einem Stadtportal erwarten.



1 · Zugriff für alle

Seiten und Kommunikationswebsites sehen nur Angemeldete oder eingeladene Gäste. Einen Schalter „öffentlich im Internet“ gibt es nicht. Anonyme Freigaben im Tenant zu öffnen, verbietet jedes vernünftige Sicherheitskonzept.



2 · Barrierefreiheit ohne Kontrolle

Das HTML erzeugt Microsoft und ändert es mit jedem Update – vorher testen: unmöglich. Alternativtexte, Überschriftenfolge und Kontraste lassen sich nicht erzwingen, PDFs gehen ungeprüft online.



3 · Unsichtbar für Google und KI

Hinter einer Anmeldung findet keine Suchmaschine etwas. Seitentitel, Beschreibungen, strukturierte Daten, Sitemap, kanonische Adressen: nicht vorgesehen. Fragt jemand ChatGPT, antwortet eine andere Quelle.



4 · ASPX-Adressen

...sharepoint.com/sites/.../SitePages/Seite.aspx statt *stadt.de/thema/*: fremde Domain, Technik in der Adresse, %20 statt Leerzeichen. Umbenennen bricht Links, Weiterleitungen fehlen.



5 · Inhalt entsteht erst im Browser

Moderne Seiten baut JavaScript auf dem Gerät zusammen. Google rendert verzögert, KI-Crawler wie GPTBot und ClaudeBot führen kein JavaScript aus – sie sehen eine leere Hülle.



6 · Sicherheitsrisiko im eigenen Haus

„ToolShell“, Juli 2025: Eine Lücke in selbst betriebenen SharePoint-Servern (CVE-2025-53770, CVSS 9,8) wurde weltweit ausgenutzt, bevor es einen Patch gab. Das BSI warnte auch Behörden.



7 · Datenschutz für Bürger*innen

Mitarbeitende arbeiten auf Basis ihrer Dienstvereinbarung. Wer nachsieht, wann der Wertstoffhof öffnet, hat nichts unterschrieben. Eine Stadtwebsite gehört nach Deutschland, ohne Drittanbieter und Cookie-Banner.



8 · Teuer, langsam, abhängig

Zusatzprodukte für den öffentlichen Auftritt, eine schwere Anwendung statt schneller Seiten fürs Smartphone – und die Roadmap bestimmt ein Konzern, der dieses Szenario längst aufgegeben hat.



9 · Sieht aus wie Phishing

Links auf *sharepoint.com* werden massenhaft für Phishing missbraucht, und Beschäftigte wie Bürger*innen lernen, ihnen zu misstrauen. Amtliche Informationen unter genau so einer Adresse untergraben das Vertrauen, das eine Stadtwebsite braucht.



10 · Datenleck per Freigabelink

Wer anonyme Freigaben öffnet, damit die Website funktioniert, öffnet sie für alle Mitarbeitenden. Ein falscher Klick – und eine interne Liste mit Personaldaten ist für jeden mit dem Link lesbar.



Was Bürger*innen konkret merken

Vier Situationen, wie sie in jeder Stadt jede Woche vorkommen – und die Sätze, die in jeder Abstimmungsrunde fallen.



Die Unwetterwarnung

Sturm, Schulausfall, Straßensperrung: Tausende rufen gleichzeitig die Website auf, meist mobil. Eine vorab erzeugte Seite hält das aus und ist sofort lesbar – eine Intranet-Anwendung ist dafür nicht gebaut.



Der Link auf dem Bescheid

Ein Bescheid von 2026 verweist auf die Gebührensatzung. 2029 wurde die Bibliothek umgebaut – die .aspx-Adresse führt ins Leere, das Bürgertelefon klingelt.



Die Suche nach dem Kita-Platz

Eltern googeln „Kita-Anmeldung Musterstadt“ oder fragen einen KI-Assistenten. Steht die amtliche Seite nicht im Index, gewinnt ein Elternforum mit veralteten Fristen.



Die Screenreader-Nutzerin

Sie navigiert über Überschriften und Landmarken. Ändert ein Update die Struktur, findet sie den Antrag nicht mehr – und die Kommune erfährt es erst über die Schlichtungsstelle.

2 Die sechs häufigsten Einwände – und die Antworten

„Die Lizenzen haben wir doch schon.“

Die Lizenzen gelten für Mitarbeitende, die sich anmelden. Eine Website richtet sich an Menschen ohne Konto – genau dafür bietet SharePoint seit 2017 keinen Weg mehr.

„Unser Intranet läuft doch auch darauf.“

Eben. Ein Intranet will nicht gefunden werden, braucht keine öffentlichen Adressen und kein Einverständnis Fremder. Eine Website braucht genau das Gegenteil.

„Microsoft ist doch sicher.“

Die Cloud ist gut abgesichert – aber eben nicht öffentlich. Öffentlich geht nur ein eigener Server, und genau die wurden 2025 mit „ToolShell“ massenhaft angegriffen.

„Die IT will nur ein System.“

Bekommt sie: eine Identität. Die Redaktion meldet sich im Web-CMS mit dem Microsoft-Konto an, Entra-Gruppen werden zu Rollen. Ein Konto, zwei passende Werkzeuge.

„Es gibt doch Zusatzprodukte dafür.“

Dann betreiben Sie zwei Systeme, zahlen zwei Lizenzen und hängen an einem kleinen Spezialanbieter – für ein Ergebnis, das ein Web-CMS von Haus aus liefert.

„Copilot findet doch alles.“

Copilot findet, was Mitarbeitende sehen dürfen. Bürger*innen fragen ChatGPT, Gemini oder Google – und die finden nur, was öffentlich und als HTML lesbar ist.

Und die Umwege?

- **„Jeder mit dem Link“:** keine Navigation, keine Adressen, kein Suchtreffer – und der Tenant muss für anonyme Freigaben geöffnet werden.
- **SharePoint als Datenquelle (Graph):** Vorschau, Entwürfe, Baukasten, Weiterleitungen, SEO-Felder – alles selbst bauen. Ergebnis: ein nachprogrammiertes Web-CMS.
- **Zusatzprodukt:** zwei Systeme, zwei Lizenzen, ein Spezialanbieter mehr.

3 Fünf Fragen für Ihre nächste Sitzung

- 1 Unter welcher Adresse soll die Website erreichbar sein – und wem gehört diese Domain?
- 2 Wer prüft die Barrierefreiheit vor jeder Veröffentlichung, und wer kann das HTML ändern, wenn etwas fehlt?
- 3 Was sieht Google, was sieht ein KI-Assistent in der ersten Antwort unseres Servers?
- 4 Welche Verbindung hat der öffentliche Server zu unserem Verwaltungsnetz?
- 5 Was kostet uns der Ausstieg in sechs Jahren – Inhalte, Adressen, Verträge?



ASPX-Adressen und Inhalte, die erst im Browser entstehen

Selbst wenn eine Kommune SharePoint-Inhalte öffentlich bekäme – über einen eigenen Server oder Freigabelinks –, bleiben zwei Probleme, die keine Einstellung behebt.

Typische Adressmuster aus SharePoint Online (Beispiel „musterstadt“) und das Gegenstück in einem Web-CMS

INHALT	SHAREPOINT	WEB-CMS
Seite	musterstadt.sharepoint.com/sites/Buergerservice/SitePages/Personalausweis-beantragen.aspx	musterstadt.de/buergerservice/personalausweis/
PDF	musterstadt.sharepoint.com/:b:/r/sites/Buergerservice/Freigegebene%20Dokumente/Abfallsatzung%202026.pdf?csf=1&web=1&e=Xy7AbC	musterstadt.de/dokumente/abfallsatzung-2026.pdf
Formular	musterstadt.sharepoint.com/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc={3F2A...}&file=Antrag.docx	musterstadt.de/formulare/sondernutzung/

Adressen stehen auf Bescheiden, Plakaten und in Lesezeichen – oft jahrzehntelang. Unter *sharepoint.com* fehlt das wichtigste Vertrauenssignal einer amtlichen Website: die eigene Domain. Dieselbe Seite ist zudem unter mehreren Adressen erreichbar, was Suchmaschinen als doppelten Inhalt werten. Wer später das System wechselt, muss jede *.aspx*-Adresse einzeln umleiten.

4 Was ein Crawler in der ersten Antwort findet

musterstadt.sharepoint.com/.../Personalausweis-beantragen.aspx

Kein Text. Keine Überschrift. Kein Link.
Nur ein Skript, das niemand ausführt.

Das sehen KI-Crawler und Bots: nichts.

Moderne SharePoint-Seiten entstehen erst per JavaScript im Browser. KI-Crawler und Vorschau-Bots führen kein JavaScript aus.

musterstadt.de/buergerservice/personalausweis/

Personalausweis beantragen

Den Ausweis beantragen Sie persönlich im Bürgerbüro. Termine buchen Sie online.

Was Sie mitbringen

- biometrisches Passfoto
- bisheriges Ausweisdokument
- bei Namensänderung: Urkunde

Das sehen alle: alles.

Vorab erzeugte Seite: Text, Struktur und strukturierte Daten stehen schon in der ersten Antwort des Servers.

Schematisch. Microsoft beschreibt das moderne SharePoint ausdrücklich so, dass das Gerät der Nutzer*innen die Seiten rendert; dass KI-Crawler kein JavaScript ausführen, zeigt eine Auswertung von Vercel (Dez. 2024).

Was sehen Maschinen und Hilfsmittel?

Nicht nur Menschen lesen eine Stadtwebsite. Suchmaschinen, KI-Dienste, Vorschau-Bots, Archive und Screenreader entscheiden mit darüber, ob amtliche Informationen ankommen.

WER LIEST MIT?	SHAREPOINT: IM BROWSER GERENDERT E SEITE	WEB-CMS: VORAB ERZEUGT
Googlebot	verzögert rendert JavaScript in einer Warteschlange, wenn Rechenkapazität frei ist – neue Inhalte erscheinen später im Index	vollständig
Bing, DuckDuckGo, Ecosia	unsicher JavaScript-Rendering nur eingeschränkt; Bing selbst rät für JavaScript-lastige Seiten zu vorab gerendertem HTML	vollständig
KI-Crawler (ChatGPT, Claude)	nichts führen laut Vercel-Auswertung kein JavaScript aus – die amtliche Antwort fehlt in KI-Assistenten	vollständig
Vorschau-Bots (WhatsApp, Signal, LinkedIn, Mastodon)	nichts lesen Titel, Beschreibung und Bild aus dem ersten HTML – geteilte Links erscheinen als leerer Kasten	vollständig
Web-Archive (Internet Archive, Kommunal- und Landesarchive)	lückenhaft Archiv-Crawler erfassen per JavaScript aufgebaute Seiten oft unvollständig – die Überlieferung der Stadt hat Löcher	vollständig
Screenreader (NVDA, JAWS, VoiceOver, TalkBack)	abhängig liest die Seite, nachdem das Skript sie aufgebaut hat. Überschriften, Landmarken und Fokus bestimmt Microsofts Code – und der ändert sich mit jedem Update	sauberes HTML
Geräte ohne funktionierendes Skript	leer altes Smartphone, Datensparmodus, gesperrte Skripte im Firmennetz, ein Ladefehler: Bis das Skript läuft, steht auf der Seite nichts	vollständig

Das zieht sich durch: Alles, was eine Seite nicht wie ein Mensch am schnellen Arbeitsplatz-PC öffnet, bekommt bei SharePoint weniger oder gar nichts – Suchmaschinen, KI, Archive, Vorschauen, schwache Geräte. Und wer mit Hilfsmitteln liest, ist auf eine Struktur angewiesen, die die Kommune weder festlegen noch vor Updates prüfen kann. Eine vorab erzeugte Seite liefert allen dasselbe: vollständiges, geprüftes HTML.

5 Der teure Ausstieg



Inhalte im Webpart-Format

Moderne Seiten speichern ihren Inhalt als Webpart-Konfiguration in der Seitenbibliothek. Ein sauberer Export in ein anderes System ist ein eigenes Migrationsprojekt.



Jede .aspx-Adresse umleiten

Seiten, Bibliotheken, Freigabelinks: Jede Adresse, die einmal draußen war, braucht beim Wechsel eine Weiterleitung – unter einer Domain, die der Stadt nicht gehört.



Termine, die Microsoft setzt

2027 und 2028 enden weitere Funktionen. Wer heute auf SharePoint baut, plant den nächsten Umbau nach Microsofts Kalender statt nach dem eigenen.



Ein Web-CMS, verbunden mit Microsoft 365

Unser Konzept: Payload CMS als Redaktionssystem, Puck als visueller Baukasten – Open Source, selbst betrieben in Deutschland und über Single Sign-on mit Microsoft 365 verbunden.

ZIEL	MIT PAYLOAD + PUCK	MIT SHAREPOINT
Barrierefreiheit, die hält	Nur geprüfte Bausteine, Alternativtext als Pflichtfeld, feste Kontraste; axe-core und Playwright prüfen jede Änderung, PDFs werden beim Hochladen nach PDF/UA geprüft.	Hängt an der einzelnen Person; Ausgabe ändert Microsoft; jede Datei geht online.
Gefunden werden	Eigene Domain, sprechende Adressen, vollständiges HTML in der ersten Antwort, strukturierte Daten, Sitemap.	Hinter Anmeldung unsichtbar; gerendert erst im Browser.
Relaunch ohne 404	Crawler erfasst jede alte Adresse, 301-Weiterleitung für jede, Monitoring meldet tote Links.	Nicht vorgesehen.
Datensparsam	Schriften, Karten und Statistik vom eigenen Server – kein Cookie-Banner nötig.	Auslieferung über Konzern-Infrastruktur.
Dienste und Kanäle	„Online beantragen“ an der Leistung, Mängelmelder, Ratsinfo; API für App, Infoscreens, Open Data, MCP für KI-Assistenten.	Interne Formulare und Listen; Graph für interne Apps.
Unabhängigkeit	MIT-Lizenz, keine Lizenzgebühren, verbreiteter Stack (TypeScript, React, Next.js) – viele Dienstleister können übernehmen.	Lizenzen und Roadmap eines Herstellers.

Wo SharePoint hingehört

- Intranet, Dokumente, Teams und Copilot
- Abstimmung von Texten vor der Veröffentlichung
- Mit der Website verbunden: Entra-ID-Login, Exchange-Mail, Dokumente per Graph

Was ins Lastenheft gehört

- Alle Inhalte ohne Anmeldung und ohne Freigabelinks erreichbar
- Vollständiges HTML in der ersten Serverantwort
- HTML-Ausgabe steuer- und vor Updates prüfbar
- BITV 2.0 / WCAG 2.2 AA mit Prüfbericht vor Abnahme
- Eigene Domain, frei definierbare Adressen, 301 für alle alten URLs
- Keine Drittanbieter im Browser, Betrieb in Deutschland, SSO über Entra ID

UNSER FAZIT

Finger weg von SharePoint als Stadtwebsite.

„Ich schule und betreibe Microsoft 365 seit Jahren – SharePoint eingeschlossen. Gerade deshalb ist meine Antwort eindeutig: Nein. SharePoint fürs Intranet, ein Web-CMS für die Bürger*innen.“

MICROSOFT CERTIFIED TRAINER, WEBDESIGN WOLFSBURG



Ausführlicher Fachartikel

webdesign-wolfsburg.com/wissen-sharepoint-web-publishing/



Gespräch vereinbaren

kontakt@webdesign-wolfsburg.com
+41 77 950 31 52



Quellen: Microsoft Learn – „SharePoint Online Public Websites to be discontinued“; „Deprecation of Classic SharePoint Pages“ (Stand Aug. 2026); „SharePoint modern experience performance“; Microsoft-Lebenszyklus SharePoint Server 2016/2019; BSI-Warnung zu CVE-2025-53770 (Juli 2025); Vercel, „The rise of the AI crawler“ (Dez. 2024). Stand Oktober 2026 – Microsoft kann Funktionen und Termine ändern. Webdesign Wolfsburg ist ein unabhängiger Dienstleister und kein Angebot der Stadt Wolfsburg.